

Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Allbarmherzigen

Grusswort zum Empfang des Fastenmonats Ramadan

Liebe Musliminnen und Muslime,
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Es ist uns eine Ehre, euch und uns selbst zum nahe kommenden Ramadan begrüßen zu dürfen. Ramadan ist bei den Muslimen ein besonderer Monat, in dem sie fasten und in dem die Offenbarung des Koran begann. Die Muslime fasten in diesem Monat ab Morgendämmerung bis Sonnenuntergang. Das ist eine Art Kontrolle über sich selbst, über eigene Neigungen und Begierden, was immer zur Verbreitung des Friedens in jeder Gesellschaft führt. Wenn jeder in der Lage ist, sich des Essens, des Trinkens und des Geschlechtsverkehrs enthalten zu können, ist er umso fähiger, andere Triebe zu kontrollieren.

Dieser Monat ist auch von vielen Gebeten und Koranrezitation als Nahrung für die Seele ausgezeichnet, welche über das ganze Jahr Hunger hat, wobei der Körper im Gegensatz übertrieben ernährt wird. Die Seele findet im Ramadan ihre immaterielle Nahrung und dadurch kommt der Mensch zu einer Ausgewogenheit zwischen Körper und Seele. Diesen Einklang von Seele und Körper braucht jeder Mensch, um glücklich zu sein und den Willen zu haben weiterzuleben; Der Monat Ramadan ist eine Chance dafür.

Die Muslime lernen aus diesem Monat, dass Vorurteile, Hass, Hochmut, Lüge, Betrug, Undankbarkeit, fehlender Respekt gegenüber den anderen, fehlende Barmherzigkeit gegenüber Schwachen und Egoismus Eigenschaften sind, die Gesellschaften und sogar Nationen zerstören und die im Koran überall verboten und missbilligt werden. Der Koran, dessen Offenbarung im Ramadan begann, gibt uns, Muslime, Antwort auf drei wichtigen Fragen, nach deren Antwort viele suchen, nämlich: **Wer hat uns und die Welt erschaffen? Warum hat Er alles erschaffen? Was geschieht nach dem Tod?**

Nachdem man im Ramadan Durst und Hunger probiert hat, hat man als Folge das Gefühl, wie die Armen und Bedürftigen leben und Schwierigkeiten haben. Deshalb haben die Muslime nach Ramadan das Fastenbrechenfest, wo jeder ein Almosen an die Armen geben soll. Das stärkt das Mitgefühl der Mitglieder einer Gesellschaft, indem der Prophet Muhammad, Friede sei mit ihm, sagte: *"Bei Gott, derjenige glaubt nicht, der satt übernachtet, wobei sein Nachbar Hunger hat."* Hunger und Durst auszuprobieren, führt zur Erinnerung an die Gunst des Essens und Trinkens, was viele Leute vergessen darüber zu denken, und zwar wegen des immer anwachsenden Krieges um Wohlstand.

Wenn man den Islam beurteilt, wie es im Koran kommt, werden viele Vorurteile aufgehoben werden.

Möge Gott allen Menschen Frieden und innere Ruhe schenken!

Emad Abdalla, Imam
Kultureller Verein El Iman, Dietlikon
01.07. 2011